

Gemeindebrief *Kreuz und Quer*

Ihrer Evang.-Luth. Kirchengemeinden Edelsfeld & Kürmreuth

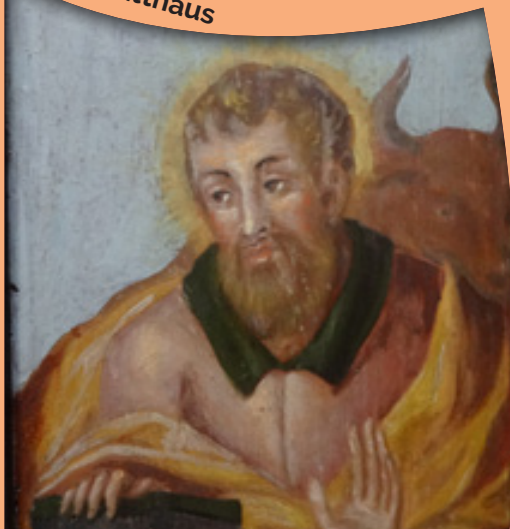
Erntedankfest bis Ewigkeitssonntag 2023



Engel: Matthäus



Löwe Markus



Stier: Lukas



Adler: Johannes



Liebe Gemeinde!

„Es wird regiert!“ Letzte Worte großer Persönlichkeiten sind immer interessant. Der große evangelische Theologe Karl Barth hat diesen Satz als letzten vor seinem Tod 1968 gesprochen. In seinem Leben hat er mutig seinen Glauben gegen die Nazis gesetzt und dafür seine Professur in Deutschland verloren. Nach dem Krieg war ihm als Theologe in der Schweiz der Frieden auf der Welt besonders wichtig. Und am Abend vor seinem Tod sagt er am Telefon zu einem Freund: „Ja, die Welt ist dunkel. Nur ja die Ohren nicht hängen lassen! Nie! Denn es wird regiert, nicht nur in Moskau oder in Washington oder in Peking, sondern ... hier auf Erden, aber ganz von oben, vom Himmel her!“

Als Pfarrer war das für ihn natürlich auch ein Bibelzitat aus 1. Chronik 16, 31: „Es freue sich der Himmel, und die Erde sei fröhlich, und man sage unter den Völkern, dass der HERR regiert.“

In unseren Kirchen werden die Kanzeln gerne schön gestaltet. Damit man nicht nurinhören, sondern auch hinsehen kann. Auf der Kürnbergreuther Kanzel hat in der Mitte Jesus Christus seinen Platz: In der Hand die Weltkugel als Ermunterung: „Es wird regiert!“ Und neben ihm die Evangelisten in der biblischen Reihenfolge: Matthäus mit dem Engel, Markus mit dem Löwen, Lukas mit dem Stier und Johannes mit dem Adler. Durch die Attribute weiß man immer, wer damit gemeint ist. Eine schlichte Malerei im „Bauernbarock“, aber doch zugleich Evangelium und gute Nachricht auch in schweren Zeiten: Es wird regiert – aber ganz von oben, vom Himmel her!

Im Jahr 1968 war die Welt nicht einfacher als heute. Und heute nicht schwerer als in 55 Jahren. Die Weltpolitik schlägt Kapriolen und manchmal kann es einem bei den Nachrichten Angst und Bange werden.

Dei et Custodiunt illud



Aber über allem steht die gute Botschaft auch auf dieser Kanzel: Beati, qui audiunt verbum Dei, et custodiunt illud. (Lukas 11, 27-28): Glückliche die, die das Wort Gottes hören und bewahren. Und da hineingesetzt als Chronogramm eine römische Zahl: I V V IV V M D C V: Ein bisschen schwierig zu lesen, aber wohl 1625. Also mitten im 30jährigen Krieg! Mitten im Krieg ein besonderer Mutmacher: Ja, die Welt ist dunkel, aber nur ja die Ohren nicht hängen lassen!

Die Bilder als Predigt auf einer Kanzel sagen nicht: „Alles ist gut!“ Nein, das ist es auch nicht, das wäre gelogen. Sondern weil die Welt Kapriolen schlägt, sucht sich der Glaube einen festen Anker außerhalb dieser Welt. Ein Christ muss sich da nicht verrückt machen lassen, im Vertrauen auf Gott kann man Ruhe finden. Doch dann muss der Glaube auch in der Welt seinen Platz haben. Der Glaube muss sozusagen vom Himmel außerhalb der Welt wieder herunter und in die Welt hineingeholt werden. Als Einsatz für den Nächsten, für Frieden, für das Leben. So hat Jesus Christus die Weltkugel nicht nur in der Hand, sondern mitten unter uns seinen Platz. So wird regiert!

Mit herzlichen Grüßen, Euer

Pfarrer Matthias G. Ahnert

4 DIE CHRISTUSKAPELLE

Laudato si o mi signore!

Anfang Juli trafen sich eine große Zahl katholischer und evangelischer Gemeindeglieder nicht nur aus Großalbershof zu einer ökumenischen Andacht an der Christuskapelle mitten im Wald.

30 Jahre ist es her, dass dort eine riesige Deponie geplant wurde. Die Großalbershofer haben an die Stelle eine Kapelle gebaut und sich mit Erfolg gegen den Schutt-abledeplatz in ihrem Wald gewehrt. In der Andacht wurde an den Sonnengesang des Franz von Assisi erinnert.

Im 13. Jahrhundert hat der mit Tieren und Natur besonders verbundene Franziskus dieses Gebet aufgeschrieben. Es preist die Schönheit der Schöpfung und dankt Gott dafür. Es ist ein wundervoller Hymnus und gilt als das älteste Zeugnis italienischer Literatur: Sei gelobt, mein Herr; durch meine Schwester Sonne und meinen Bruder Mond und die ganze Natur, die uns umgibt!



Ein besonderes, nicht alltägliches Ereignis feierte die evangelische Kirchengemeinde Kümreuth im Gottesdienst am 2. Juli:

Luise Schinhammer aus Kümreuth kümmert sich seit 30 Jahren als Mesnerin um die Belange der Kirchengemeinde und die St. Laurentius Kirche. Stellvertretende Vertrauensfrau Karin Hittel würdigte in einer kleinen Ansprache die langjährigen Verdienste von Luise Schinhammer. Ob es um die Vorbereitung und den reibungslosen Ablauf der Gottesdienste geht oder auch um jahreszeitlich passenden Blumenschmuck, auf Frau Schinhammer ist immer Verlass. Auch ist es für den Kirchenvorstand sehr wertvoll zu wissen, dass sich hier jemand um die Kirche kümmert. Sei es, dass die Glocken läuten, die von Weitem sichtbare Kirchenglocke richtig funktioniert oder in der kalten Jahreszeit die Kirchenbänke schön beheizt sind. Auch als offizielle Rentnerin ist Luise Schinhammer weiterhin bereit, als Mesnerin ihre Dienste für die Kirchengemeinde Kümreuth zu leisten. Als Dankeschön überreichte die Kirchengemeinde Kümreuth an Frau Schinhammer einen Blumenstrauß und einen Gutschein, mit dem sie an einem Sonntag ihren Mann zum Essen aus-

führen kann, wenns mal nach dem Gottesdienst schon wieder so spät ist. Herzlichen Dank und Gottes Segen, liebe Luise für Deine wertvolle Arbeit, oft im Hintergrund, die wir nicht missen wollen!

Karin Hittel im Namen von Kirchenvorstand und Kirchengemeinde



6 MITARBEITERAUSFLUG

Ein gesegneter Samstagnachmittag voller Dankbarkeit und guter Laune

Auf einen wunderbaren Ausflug machten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jungscharen, des KiGos und des Teenkreises am Samstag, den 22. Juli, auf. Es war ein Tag voller Dankbarkeit, Spaß und guter Laune. Unsere Reise begann nachmittags in Hahnbach an der Bootsanlegestelle. Unter strahlendem Sonnenschein machten wir uns mit zwei Zillen und vier Kanus auf den Weg nach Kümmersbuch. Die Vils trug uns durch die wunderschöne Natur und wir spürten Gottes Schöpfung in all ihrer Pracht und Herrlichkeit um uns herum.

Zu Fuß zurück in Hahnbach angekommen, setzten wir unsere Reise mit dem Auto in Richtung Wirtshaus "Rouherer" in Süß fort. Hier gab es ein köstliches Abendessen und wir saßen gemeinsam bis 20 Uhr beisammen. Obwohl nicht alle unsere 46 Ehrenamtlichen an diesem Tag dabei sein konnten, waren die rund 30 Teilnehmenden voller Enthusiasmus und Verbundenheit. Dankbarkeit erfüllt uns nicht nur für die Spenden, die die Eltern großzügig als Dankeschön für unsere Arbeit geben (und so beispielsweise ein solches Team-Event ermöglichen), sondern auch für die wertvolle Gelegenheit, mit



jugen Herzen zu arbeiten und sie auf ihrem Glaubensweg zu begleiten. Wir sind dankbar für das Vertrauen, das uns entgegengebracht wird und dafür, dass wir als Mitarbeitende Teil eines so bedeutenden Dienstes sein dürfen. Wir wollen gemeinsam weiterhin unseren Dienst in der Gemeinde ausüben und die Liebe Gottes in die Herzen der Kinder und Jugendlichen tragen. Möge seine Gnade uns leiten und unsere Arbeit segnen.

PS: Alle Boote kamen sicher und ohne Kentern an - obwohl so manche waghalsige „Boot-Tausch-Aktion“ auf dem Wasser durchgeführt wurde ;)

Lena Windisch



Kontakt

Evang.-Luth. Kirchengemeinden Edelsfeld & Kürmreuth
Pfarrgasse 1 | 92265 Edelsfeld | Tel.: 09665 445
Fax: 09665 953155 | E-Mail: pfarramt.edelsfeld@elkb.de

Bürostunden: Montag 9-12 Uhr | Mittwoch 15-18 Uhr

Homepage: www.evang.-kirche-edelsfeld-kuermreuth.de

8 HERZLICHE GRATULATION...

Van Silaezen Konfigimanden



Van Goldanen Konfigimanden



Van Diamantenen Konfigimanden



Van Eiseenen Konfigimanden



Im Oktober

So. 01.10. Erntedankfest
09:00 Uhr und 10:00 Uhr Festgottesdienste
in der Maschinenhalle Wegscheid

So. 08.10. 18. So.n.Trinitatis
09:00 Uhr Edelsfeld + KiGo



So. 15.10. 19. So.n.Trinitatis
08:30 Uhr Edelsfeld + KiGo
10:00 Uhr Kürmreuth anschl. Kirchenkaffee



So. 22.10. 20. So.n.Trinitatis
09:00 Uhr Weißenberg mit Abendmahl, anschl. Taufe

So. 29.10. Reformationsgedenken
08:30 Uhr Kürmreuth
10:00 Uhr Edelsfeld, + KiGo, anschl. Taufe



Im November

So. 05.11. 22. So.n.Trinitatis
09:00 Uhr Edelsfeld

So. 12.11. Drittlezter So im Kirchenjahr
09:30 Uhr Edelsfeld
Familiengottesdienst Jungschar,
anschl. Kirchenkaffee



Fr. 17.11. Altenabendmahl mit Beichte
09:30 Uhr Edelsfeld Altenabendmahl mit Beichte
ab 09:00 Uhr Möglichkeit zur Anmeldung in der Sakristei

So. 19.11. Volkstrauertag
09:30 Uhr Edelsfeld + KiGo,
anschl. Gedenken am Mahnmahl



10 GOTTESDIENSTE

So. 22.11. Buß- und Betttag
09:00 Uhr Kürmreuth
19:00 Uhr Edelsfeld
jeweils ab 08:30 Uhr bzw. 18:30 Uhr:
Möglichkeit zur Anmeldung zum Abendmahl

So. 26.11. Ewigkeitssonntag
08:30 Uhr Kürmreuth
10:00 Uhr Edelsfeld + KiGo
mit Gedenken an die Verstorbenen



Im Dezember

So. 03.12. 1. Advent
09:00 Uhr Edelsfeld + KiGo



Im Seniorenheim St. Stephanus werden nach den „Corona-Wirren“ die Gottesdienste wieder ganz „normal“ jeden Mittwoch um 15:30 Uhr gefeiert (abwechselnd katholisch und evangelisch).

Jedoch nicht mehr in der Kapelle im 2.Stock (die wäre zu klein), sondern im Parterre gleich links im Speisesaal „Lindenweg“.

Gerne können auch Angehörige oder Senioren von auswärts diesen Gottesdienst als Wochengottesdienst besuchen. Manchmal sind auch einige Konfirmandinnen oder Konfirmanden da, denen diese Zeit lieber ist als der Sonntagmorgen.

Evangelische Gottesdienste im Seniorenheim:

Jeweils mittwochs, 15:30 Uhr
zu folgenden Terminen:

27. September	/	11. Oktober
25. Oktober	/	08. November
22. November	/	29. November



BOTTLECAKES



SONGS UND IHRE GESCHICHTEN
19. NOVEMBER 2023

-- SONNTAG - 19 UHR - EVANGELISCHE KIRCHE EDELSFELD

12 REGELMÄSSIGE GRUPPEN

Krabbelgruppen:

Montag, ab 09:30 Uhr



im Gemeindehaus Edelsfeld

Ansprechpartner/in:

Frau Sabrina Regelein,
Tel. 0151 51152687



Jungscharen:

Zwerge: Freitag, 18:00 Uhr
Mini: Freitag, 18:00 Uhr
Mädchen: Freitag, 18:00 Uhr
Buben: Donnerstag, 18:30 Uhr
Teenies: Freitag, 19:30 Uhr

Jugendkreis: Montag, 19:30 Uhr
KiGO - So., zeitgleich zum Gottesdienst

alle Jungscharen im Gemeindehaus Edelsfeld

Frau Katharina Pilhofer, Tel.: 954633
Frau Heidrun Lengemann, Tel.: 8224
Frau Manuela Hollweck, Tel.: 954737
Herr Heinz Scharf, Tel.: 8135
Frau Marina Ehas, Tel.: 1654
Frau Sabrina Winter, Tel.: 52345
Frau Lena Windisch, Tel.: 09664/8181
Frau Greta Kick, Tel.: 953646 und
Frau Lea Rösch, Tel.: 8196

Kirchenchor: Mittwoch, 19:30 Uhr

Posaunenchor: Mittwoch, 19:30 Uhr

alle Gruppen im Gemeindehaus Edelsfeld

Frau Maderer, Sinnleithen 09661 9060025
Herr Pilhofer, Tel.: 736

Frauenkreis: monatlich

Frauentreff: monatlich

Seniorenkreis: monatlich

alle Kreise - siehe Termine

Frau Zinkl, Tel.: 09664 1228

Frau Hollweck, Tel.: 954737

Pfarramt, Tel.: 09665 445

Hauskreise:

Freitag, 14-tägig

Freitag "Upgrade 2.0", 14-tägig

Donnerstag, 14-tägig, 20 Uhr

Herr Lengemann, Tel.: 8224

Frau Böhm, Tel.: 953537

Frau Pilhofer, Tel.: 954633





Ein paar Gedanken beim Gang über den Friedhof am Ende des Kirchenjahres

Nichts ist so beständig wie die Veränderung. Das gilt auch für unsere traditionell geprägten, aber sich immer öfter ändernden Formen der Beerdigung. In der herbstlichen Sonne gehe ich über den Friedhof und mache mir meine Gedanken, ich erinnere mich an die eindrucksvollen Persönlichkeiten, die verstorben sind und an die trauernden Familien.

Durch die Corona Einschränkungen hat sich, auch bei uns auf dem Dorf, die Beerdigungskultur stark verändert. Was zuerst als Einschränkung bedauert wurde, wird jetzt als Chance begriffen, wenn von Verstorbenen nur im ganz kleinen Kreis und in aller Kürze Abschied genommen wird.

Früher war alles ganz klar: Nach einem Todesfall war nur wenig Zeit und die Abläufe waren festgelegt. Viele Menschen sind zu Hause gestorben und so hat man sich als Dorfgemeinschaft oder Kirchengemeinde am Trauerhaus zur Aussegnung möglichst noch am Sterbetag versammelt: Ehrerbietung gegen

über dem Verstorbenen und damit verbunden auch Anteilnahme mit den Hinterbliebenen. Das gehörte zur guten Nachbarschaft als Trauerbegleitung selbstverständlich dazu. Und wenn die Nachbarin im Krankenhaus verstorben ist, gab es spätestens am nächsten Tag eine Überführung in die örtliche Aussegnungshalle. Für die Erdbestattung war dann nur ein kleines Zeitfenster von drei bis maximal vier Tagen offen: Gottesdienst zur festen Zeit und anschließend Beisetzung. Der feste Ritus war meist auch für die Angehörigen eine Entlastung, da die organisatorischen Fragen auf ein Minimum reduziert waren: Der Pfarrer war im besten Fall wenige Tage vorher nochmals am Sterbebett, der örtliche Schreiner war auch Bestatter und das Wirtshaus neben der Kirche hat selbstverständlich das anschließende Kaffeetrinken ausgerichtet. Da wusste man auch bei den Kosten längst vorher, was einen erwartet. Nichts ist so beständig wie die Veränderung. Wie in anderen Bereichen auch, hat sich bei der Beerdigungspraxis viel verändert.

HR SOLLT AUCH LEBEN

Aussegnungshalle Edelsfeld

Nicht nur durch die starke Zunahme der Verbrennungen, die eine Bestattung für Ort und Zeit viel individueller regeln lässt.

Neulich hatte ich ein Gespräch mit einer Frau, schätzungsweise Mitte Dreißig, die noch nie auf einer Beerdigung oder Bestattung war. Das kannte sie nur vom Fernsehen. Da sie evangelisch war, fragte ich sie, ob sie nicht in ihrem Dorf mal als Konfirmandin auch als Kreuzträgerin bei einer Beerdigung dabei war. Nein, meinte sie, dazu hatte sie keine Lust und deshalb hat ihre Mutter der Pfarrerin erklärt, dass sie das nicht kann ... Dieses Gespräch ist vielleicht nicht typisch, aber doch verständlich, da unsere Gesellschaft (und dazu gehören wir alle mit dazu) den Tod immer stärker tabuisiert und aus dem Leben hinausdrängt. Wozu wir keine Lust haben, das machen wir eben auch nicht. Aber genau das macht alles noch schwieriger. Und wenn der Nachbar oder sogar ein Angehöriger stirbt, die enge Familie der Hinterbliebenen keine Anteilnahme wünscht, oder damit überfordert ist, dann ist

der Tod aus der eigenen Erfahrung ganz schnell verdrängt.

Grundsätzlich ist die Individualisierung, das Eingehen auf die Besonderheit eines Menschen und die Situation der Hinterbliebenen ein großer Gewinn für unserer Gesellschaft. Wie bei anderen Fragen im Leben auch, so ist es aber gut im Blick auf das Sterben sich Gedanken zu machen, bevor der Tod eingetreten ist. Auch wenn es schwerfällt, auch wenn man dazu meist keine Lust hat. Aber es hilft und entlastet, wenn es so weit ist.

Als Anregung, nicht als Vorgabe kann man sich dabei überlegen: Schon wenn der Tod z.B. bei einem alten Menschen absehbar näher kommt, sollten auch die entfernteren Familienangehörigen das wissen. Auch der Pfarrer, oder der Diakon kommen selbstverständlich zur Begleitung eines Sterbenden, je nachdem, wie intensiv die Familie und der Betroffene sich das wünschen. Aber sie müssen benachrichtigt werden, sie wissen es meist nicht von alleine.

16 GEDANKEN ÜBER DEN FRIEDHOF

Gerne mache ich auch Mut zu einer gemeinsamen Abendmahlsfeier im Familienkreis am Pflegebett. Für alle Betroffenen ist das meist eine große Hilfe; auch für den Sterbenden selbst, dessen Situation nicht schön geredet, sondern ernst genommen wird. Eine bewusste Verabschiedung zu Lebzeiten ist eine besondere Trauerhilfe. Wie schön, wenn alle noch einmal beieinander waren und der Sterbende gesegnet wurde! Psychologen lehren uns heute: Den Verstorbenen noch einmal zu sehen ist ein wichtiger Punkt im Trauerprozess. Nicht nur für Angehörige, auch für Nachbarn und Freunde, die oft ein Leben viel intensiver mit ihnen geteilt haben.

Gerne mache ich auch Mut, Kindern den Abschied von einem nahen Angehörigen durch Teilnahme an der Beerdigung zu ermöglichen. Die brauchen das oft noch mehr als Erwachsene, die sich aber manchmal noch mehr davor fürchten. Auch wenn sich viel individualisiert und modernisiert hat, gibt es Punkte im Trauerprozess, die sich nicht verändert haben. Die Aussegnung, das leibhaftige Abschied nehmen. Im Trauergottesdienst die große Gemeinschaft, in der das Leben

seinen Platz hatte über den kleinen Familienkreis hinaus. Die Beerdigung, bei der unwiderruflich klar wird, der Verstorbene hier ist wirklich tot. Aber auch die Verkündigung des Evangeliums von der Auferstehung: Der Verstorbene hat jetzt seinen Platz bei Gott. Danach auch der Leichenschmaus, als erster Schritt zurück in ein Leben ohne den Verstorbenen.

Nichts ist so beständig wie die Veränderung. Vielleicht haben wir in ein paar Jahren auch grüne Friedhöfe in unseren Gemeinden, die wieder stärker zu Orten der Begegnung für die Lebenden werden. Sich wohl fühlen auf einer Bank und da nicht alleine sitzen. Mit Bäumen, deren Laub vom Werden und Vergehen weiß und auf einem Grab nicht stört. Ein Ort zum Gespräch, das Namen und Erinnerungen bewahrt. Die Sonne wärmt mir den Rücken, das tröstet mich. Und die Sonne ist dann wie jeden Sonntag auch das Zeichen von Ostern und der guten Hoffnung auf die Auferstehung. Ich lebe und ihr sollt auch leben!

Pfarrer Matthias G. Ahnert und
Diakon Bernd Deyel als gemeinsamer Text für die Gemeindebriefe.



AUF DEN SPUREN JESU VON NAZARETH NACH JERUSALEM

8-tägige Studienreise ins Heilige Land vom Mi. 01. Mai bis Mi. 08. Mai 2024.

Leitung: Pfarrer Matthias Ahnert, Edelsfeld;

Durchführung: „Biblische Reisen“ Stuttgart.

Bustransfer nach München, Flug, Übernachtung, Halbpension, Busfahrten vor Ort, Eintrittsgelder, tägliche deutschsprachige Führungen und Begleitung durchs Heilige Land.

Weitere Informationen und Anmeldung im Pfarramt Edelsfeld.

Kosten voraussichtlich ca. 2.250 €.

Das Heilige Land, Israel und Palästina gehört weltweit zu den beliebtesten und interessantesten Reisezielen. Das Land ist Heimat von drei Weltreligionen. Schon die Namen der biblischen Stätten haben einen fast magischen Klang. Was es mit diesem Land aber auf sich hat, erschließt sich erst bei einer Reise durch die Geschichte und Gegenwart dieses Landes. Die Reise führt zu den wichtigsten Orten und Landschaften der Bibel und an die Wirkungsstätten Jesu in Galiläa und Jerusalem.

18 GEMEINDEHAUS KÜRMREUTH

Die evang. Kirchengemeinde Kürmreuth hat am Dorfplatz mit der alten evang. Schule ein schönes Gemeindehaus. Allerdings musste sich der Kirchenvorstand in seinen letzten Sitzungen schwere Gedanken machen: Dach, Fenster und Heizung müssen saniert werden – und die Kosten sind mit der Vermietung bei Weitem nicht zu finanzieren. Früher gab es dafür Zuschüsse von der Landeskirche; die fallen jetzt weg. Die Gemeinde ist in den letzten zehn

Jahren etwas kleiner und älter geworden. Bei Veranstaltungen nutzt deshalb auch die evang. Gemeinde schon länger das Schulhaus nebenan, das als Dorfgemeinschaftshaus auch für die Vereine sehr gute Voraussetzungen bietet.

Der Kirchenvorstand trägt sich darum ernsthaft mit dem Gedanken eines Verkaufes. Er möchte vermeiden, jetzt hohe Summen (auf Kredit) zu investieren, um spätestens in zehn Jahren mit hohen Verlusten doch zu verkaufen.



Ein Blick ins Beerdigungsbuch Kürmreuth

Am Ende des Kirchenjahres blättern wir auch im Beerdigungsbuch des Pfarramtes zurück. Und weil der Pfarrer noch ein bisschen weiter geblättert hat, ist ihm aufgefallen, dass da in Kürmreuth am 5. August 1972 zwei Landwirte, beide mit Vornamen Johann am selben Tag beerdigt wurden. Edelbert Breu konnte sich an die Begebenheit noch gut erinnern und hat den Hergang erzählt:

Zwei alte Kürmreuther Gemeindeglieder waren kurz nacheinander verstorben und mussten beide am gleichen Tag begraben werden. Er sei vor der Frage gestanden, ob eine Beerdigung am Vormittag, die zweite am Nachmittag stattfinden solle, oder beide nacheinander am Nachmittag. Wie auch immer, es war zu erwarten, dass im Grunde jedes Mal die gleiche Gemeinde zum Gottesdienst zusammenkäme. Da sei er auf den Gedanken verfallen, eine gemeinsame Beerdigung für beide Verstorbenen zu halten. Das hätte jedoch der Zustimmung der betroffenen Familien bedurft. Sie waren einverstanden, wenn auch gefragt wurde, ob man bei einem gemeinsamen Trauergottesdienst jedem der Verstorbenen gleichermaßen gerecht werden könne. Da habe er versprochen, das in der Predigt zu berücksichtigen.

Der Predigttext war übrigens für beide 1. Korinther 5, 1: Wir wissen, wenn unser irdisches Haus, diese Hütte, abgebrochen wird, so haben wir einen Bau von Gott erbaut, der ewig ist im Himmel. Im Gottesdienst wurden zunächst die beiden Lebensläufe verlesen und dann beide Verstorbenen gleicherweise in die Predigt mit einbezogen. Am Friedhof wurde zunächst der erste Sarg am Leichenhaus abgeholt, zu seiner Grabstätte getragen und dort unter Schriftlesung, Gebet mit Vaterunser und dreimaligem Erdaufwurf eingesenkt. Darauf wurde der zweite Sarg abgeholt, zu seiner Ruhestätte gebracht und in eben der gleichen Weise bestattet. Mit einem Schlußgebet und dem Segen endete die Trauerfeier.

Auf dem Rückweg ins Dorf, so erzählt der Pfarrer, sei er von einigen Trauergästen begleitet worden. Gesprächsthema sei natürlich die etwas andere Beerdigung gewesen. Einer aus der Gruppe habe sie so kommentiert: „Eine solche Beerdigung haben wir in Kürmreuth noch gar nicht gehabt. Aber es war eine schöne Leich. Am besten hat mir gefallen, dass wir nicht zweimal in die Kirche gehen müssen. Und, Herr Pfarrer, Sie haben doch auch einen Vorteil gehabt. Sie haben nur eine Predigt machen müssen.“



Kanzeldeckel Kürnberg

Ach Herr, lass dein lieb' Engelein
an meinem End die Seele mein
in Abrahams Schoß tragen.
Der Leib in seim Schlafkämmerlein
gar sanft ohn alle Qual und Pein
ruh bis zum Jüngsten Tage.
Alsdann vom Tod erwecke mich,
dass meine Augen sehen dich
in aller Freud, o Gottes Sohn,
mein Heiland und mein Gnadenthron.
Herr Jesu Christ, erhöre mich, erhöre mich.
Ich will dich preisen ewiglich.

Martin Schalling 1569,
Pfarrer in Amberg, Vilseck, Waldsassen u.a.
Schlusschor der Johannespassion von J.S. Bach
Evang. Gesangbuch 397. 3



Spendenkonto: Evang. Pfarramt Edelsfeld
IBAN: DE87 7529 0000 0008 8105 83
BIC: GENODEF1AMV | VR Bank Amberg-Sulzbach
(bitte Spendenzweck angeben)

Herausgeber: Evang.-Luth. Pfarramt Edelsfeld
Vi.S.d.P. Pfarrer Matthias G. Ahnert
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier

Fotos: Lena Windisch, Rudi Gruber
Natalie Bär und Matthias G. Ahnert

Layout: Janine Ondra